

## Deutsches Reich.

### Die Silberhochzeit des Prinzenpaares Heinrich.

W Berlin, 24. Mai. Anlässlich der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand heute morgen im Hotel Kaiserhof Familienfrühstück statt, an dem außer dem Prinzen und der Prinzessin sowie den Prinzessinnen Waldemar und Sigismund der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen teilnahmen. Die Kaiserin erschien kurz vor 11 Uhr. Es folgten im Laufe des Vormittags die Großherzogin Luise von Baden, der Herzogregent von Braunschweig nebst Gemahlin, der Fürst von Hohenzollern, die Prinzessin Auguste Wilhelm von Preußen, der Herzog von Cumberland nebst Gemahlin, die Prinzessin Olga von Cumberland, Prinz Max von Baden nebst Gemahlin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst zu Solms. Um 12 Uhr erschien die Kronprinzessin, sie traf jedoch das Prinzenpaar nicht mehr an, das bereits nach Charlottenburg zur Kirche gefahren war, wo es vor 25 Jahren getraut worden war. Die Kronprinzessin gab ein prächtiges Menustrauß ab. Später vereinigten sich die prinzipal Herrschaften mit ihren Gästen zu einem Dinner.

### Ein Flug von Straßburg nach Döberitz

wurde von Leutnant von Thüna mit Leutnant von Falkenhain als Beobachter auf einem L.-V.-G.-Eindecker unternommen. Die Offiziere flogen am Mittwoch nachmittags in Straßburg auf und flogen bis Koburg, wo sie über Nacht blieben. Am Donnerstag morgen setzten sie ihren Flug bis Leipzig fort, wo sie auf dem Flugplatz Lindenhal glatt landeten. Die Fahrt am Sonntag nach Döberitz fortzusetzen, wurde durch das Auftreten eines Unwetters vereitelt. Am Freitag verließen die Offiziere das Flugfeld gegen 5 Uhr früh, um die letzte Etappe zurückzulegen. Nach zweistündigem Flug landeten die beiden Flieger glatt auf dem Militärflugplatz in Döberitz.

### Ein Telegramm des Kaisers an Frau Cosima Wagner.

W Bayreuth, 24. Mai. Gestern hat der deutsche Kaiser anlässlich des hundertsten Geburtstages Richard Wagners an Frau Cosima Wagner folgenden Telegramm gerichtet: Dem heutigen hundertjährigen Geburtstag Richard Wagners will ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, gnädige Frau, ein Zeichen meines Gebührens zu senden. In der ganzen Nation wird der heutige, für die deutsche Kunst und die deutsche Kultur so bedeutungsvolle Tag gefeiert und dankbaren Herzens wandern auch meine Gedanken nach dem stillen Bayreuth, wo der vor hundert Jahren Geborene vom Kampfe seines Lebens ruht, der Stätte, von welcher die Größe und der Ruhm seines unsterblichen Schaffens und Wirkens in alle Welt getragen wurde zum Heile und Segen deutscher Kunst. Ich habe in meinem Opernhaus heute mein Lieblingswerk, die Meistersinger, für die Schüler der Berliner Gymnasien aufstellen lassen, um an die heranwachsende Generation erzieherisch im Geiste Wagners einzumwirken. Ferner fand eine Gedächtnisfeier in meinem Schauspielhaus statt, wo feinerzeit der fliegende Holländer zum ersten Male gegeben wurde.

## Italien.

Rom, 25. Mai.

### Der Gesundheitszustand des Papstes

hat sich bis heute gebessert, doch die Ärzte ihm gestatteten, gestern vormittags 150 Personen zu empfangen. Nachmittags hat der Papst vom Balkon dreihundert die u. s. w. P. L. e. g. e. n. den Segen gesendet. — Der Papst las heute vormittags in Anwesenheit seiner Schwägerin, seiner Nichte und einiger Freunde zum ersten Male seit seiner Krankheit eine Messe in seiner Privatkapelle.

## Zur Balkanfrage.

Serbien und Bulgaren.

W Belgrad, 24. Mai. Das serbische Pressbureau erklärt offiziell die Nachricht aus Sofia, daß serbische Truppen Zagora niedergebrannt, serbische Offiziere in einer Schenke Franzen vergewaltigt und darauf niedergeschossen hätten, sowie, daß hierauf eine Empörung der Bauern erfolgte, wobei sechs Bulgaren getötet und achtzig verwundet worden seien, für eine tendenziöse Erfindung, die bezweckt, die serbische Armee, welche während des ganzen Krieges sich in dieser Beziehung muherhaft hielt, in den Augen der zivilisierten Welt herabzusetzen und die von den bulgarischen Komitatshäuptern verübten Gewalttaten zu beschönigen. Die vom serbischen Oberkommando gestern angeordnete und durchgeführte Untersuchung ergab die völlige Grundlosigkeit dieser und sonstiger absichtlich in die Welt gesetzten Nachrichten, die von einer rührigen, bulgarischen Propaganda herrühren, vor der umföhrnd gewarnt wurde, als in gewissen der Regierung fernstehenden bulgarischen Kreisen sich das Bestreben kundgab, aus eigenen Willen und Willen der verantwortlichen Staatsmänner in der hiesigen und deutschen Presse tendenziöse Nachrichten gegen Serbien zu verbreiten.

W Belgrad, 24. Mai. Die aus Monastir kommende Meldung, daß serbische Soldaten in das Haus des bulgarischen Kaufmanns Stamboljija eindringen und ihn sowie seine Frau und sein Kind ermordeten, ist, wie das serbische Pressbureau mitteilt, durchaus unwahr. Wahr ist vielmehr, daß bulgarische Komitatshäupter sich erboten, ein solches Verbrechen zu rächen, den er gegenüber dem bulgarischen Komitee, dem er früher angehört, begangen haben soll. Es sei dies schon der dritte Fall, daß man von bulgarischen Komitatshäuptern begangene Morde den Serben in die Schuhe schiebe.

Bulgaren und Griechen.

W Sofia, 24. Mai. Das bulgarische Hauptquartier hat folgendes Communiqué veröffentlicht: Am 22. Mai, um 5 Uhr früh eröffnen griechische Truppen, die im Umkreise des Ortes Madolovo verteilt waren, Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die bulgarischen Truppen, die bei den Brücken des Angitaklusses bei Klitschik-Klitsch und Bulschitska standen. Anfangs erwiderten die bulgarischen Truppen das Feuer nicht, aber als die griechische Artillerie den Schienenweg und die Telegraphenleitungen beschädigte, eröffneten die Bulgaren ein heftiges Feuer, begannen vorzurücken und zwangen die Griechen zu einem fluchtartigen Rückzug in der Richtung des Ortes von Diphant. Die griechische Veranschuldigung war nicht die erste.

W Athen, 24. Mai. Einem Communiqué des Ministers des Aeußeren zufolge fand gestern kein einziger Zusammenstoß zwischen griechischen und bulgarischen Truppen statt. Abgesehen von einem kleinen Postenstreifen bei Semalton, wobei zwei griechische Soldaten leicht verwundet wurden, herrscht in allen Positionen am Pangäus vollkommene Ruhe.

W Athen, 24. Mai. Wie ein Telegramm meldet, wurde gestern mittag das Feuer am Pangäus (Saloniki) eingestellt. — Gestern abend ist ein Telegramm eingelaufen, wonach in der Richtung des Pangäus Infanterie- und Artilleriefeuer geführt wurde, woraus hervorgeht, daß die Feindschaften wieder aufgenommen worden sind. Einzelheiten fehlen. — Der griechische Gesandte in Sofia hat sich zum Militärpräsidium begeben und Beratung eingeholt. Gestern verkehrte der Gesandte, er werde sofort die nötigen Befehle zur unverzüglichen Einstellung der Feindschaften geben.

# Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland.

W Berlin, 24. Mai.

Der Hochzeitstag begann trübe mit leichtem Regen. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf und der reiche Gaaenschmuck in den dem Schlosse benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Von früher Morgenstunden ab hatten sich im Lustgarten und Unter den Linden viele Tausende von Schaulustigen in feierlicher Stimmung eingefunden. Insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die fürstlichen Gäste mit jubelnden Zurufen. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Zar, von der Menge lebhaft begrüßt, zur Festigung des Zeughauses und der Musikhalle, sowie des Kaiser-Friedrich-Museums. Der König von England begab sich schon um 9 Uhr vormittags nach dem Tempelhofer Feld zur Festigung des 1. Garde-Dr.-Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland und besuchte im Laufe des Vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Auch die englischen Majestäten waren allenthalben Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Die Kaiserin in bescheidener vormittags den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, um sie zur silbernen Hochzeit zu beglückwünschen. Der Kaiser hat alle Salons des Prinzenpaares im „Kaiserhof“ frühmorgens mit prächtigen Blumen schmücken lassen. Im Schlosse laufen andauernd unzählige farbige und herrliche Blumenarrangements für das Brautpaar ein, die zum Teil gewaltigen Umfang haben.

## Die Vermählungsfeier.

Bei glühendem warmen Wetter wurde heute nachmittags die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg im königlichen Schlosse mit einer Reihe von Feierlichkeiten vollzogen, deren Umfang und Ordnung Allerhöchste bestimmt und welche durch die Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten, insbesondere des Königs von England, des Kaisers von Rußland und des Herzogs von Cumberland ein besonderes Spröhe und eine besondere Bedeutung empfangen. Eine große Menschenmenge wohnte der Ansprache der Mitglieder der königlichen Familie und höchsten Gäste, der Hofdamen und Bedienten, der Mitglieder des diplomatischen Korps, der Generalität, der Admiralität und hohen Staatsbeamten auf den Lustgärten und Unter den Linden bei. Eine beschränkte Anzahl der Zugelassenen konnte in der Bildergalerie den Brautzug vorbeiziehen sehen oder von der Galerie der Schloßkapelle aus an dem Trauungsakt teilnehmen. Die Leibkompanie des 1. Garde-Regts. zu Fuß hatte Aufstellung im Schweisepal genommen. Von einem Teil der Schloßgarde-Kompanie in historischer Tracht wurde auf der Wendeltreppe Spalier gebildet. Die Galanaden des Regiments der Gardes du Corps, von der Schloßgarde-Kompanie von der sogenannten Leibgarde der Kaiserin (weiterer Zug der Leibgardemärkte) hatten Doppelposten in den Festräumen gestellt; andere Abteilungen der Austruppen fanden im Weißen Saal dem Thron gegenüber. Um vier Uhr wurde die königliche Prinzessin in der Krone durch die Dame des Hauses herbeigeführt und von einem Offizier und zwei Mann des Regiments der Gardes du Corps bis an das Versammlungszimmer der allerhöchsten Herrschaften in das angrenzende Gemach geleitet. In diesem, dem hiesigen Kabinett, besetzte die Kaiserin auf dem Haupte ihrer Tochter die Krone, nachdem diese ihr von der Oberhofmeisterin, der Gräfin v. Brodorsky überreicht worden war, welche bei der Festigung hilfsreiche Hand leitete. Inzwischen sammelten sich in der Schloßkapelle die geladenen Personen. Die Prinzen und Prinzessinnen aus den souveränen und neufränkischen Säulern, die Völkhaber, die Mitglieder der außerordentlichen Missionen, die inländischen Damen, die Götter der fürstlichen und ehemals reichständlichen gräflichen Häuser, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Minister und Staatssekretäre und alle anderen Einzelheiten. Die Damen waren in Abde de cour erschienen, die Herren in Gala, die Ritter des Schwarzen Adlerordens trugen die Ketten desselben. Viele Würdenträger hatten Großordens englischer und russischer Orden angelegt. Gleichzeitlich fanden sich im Weißen Saale die Generalmajore und Militärerzherren ein. Die Obersten, die Kapitane zur See und Militärdeputationen ein. Die Hofdamen begaben sich in das Königszimmer und die Drap d'or-Kammer, die Mitglieder der königlichen Familie und allerhöchsten und höchsten Gäste in die Völkerte Galerie. In dem Kurfürstenzimmer fanden sich das Brautpaar, die Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Kronprinz, die Prinzessinnen der hohen Braut, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Max von Baden, Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, ein.

Hier wurde die

## landesamtliche Eheschließung

durch den Minister des königlichen Hauses Grafen A. zu Culenburg vollzogen, worauf der Kaiser den Befehl zum Beginn der

## kirchlichen Feier

erteilte. Die Hofstaaten ordneten sich zum Zuge. Der Oberzeremonienmeister geleitete die Herrschaften zu ihren Plätzen in diesem. Der Zug bewegte sich durch den Ritteraal, den Kapitäl, in dem die Schloßkammer der Außenwelt, weiß geledert, mit Kränzen im Haar, Aufstellung genommen hatten, die Bildergalerie und den Weißen Saal nach der Kapelle. Die Ordnung war folgende: Hinter zwei Hofdamen und dem Fogenkorps eröffneten 1) zwei allhöhere Herolde in Wappentracht, Preußen und Brandenburg repräsentierend, den Zug; 2) der Oberstmarischall Fürst zu Fürstentum mit dem großen Oberstmarischall; 3) alle anwesenden königlichen Kammerherren und Kammerherren, paarweise, die jüngsten voran, 4) die Kavaliere, die der Braut zur Aufwartung beauftragt sind, nämlich der Kammerherr der Kaiserin von Winterfeldt und Kammerherr Regierungsrat Graf zu Ranbau; 5) das hohe Brautpaar, die Prinzessin in dem Episkopale gelehrt, den die Krone und der Myrthenkranz schmückten, der Bräutigam in der Uniform der Nassauer Husaren mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Schleppe aus Silberbrokat, neben welcher rechts die älteste Oberhofmeisterin Baronin von Melching trug, trugen die Hofdamen Gräfin Elisabeth von Salbern, Ehrenname Gräfin Ina Marie von Baffowitz, Gräfin Agnes von Odenburg und Gräfin Irma von der Warwitz; hinter dem Bräutigam der ihm zur Aufwartung beauftragte Generalleutnant Freiherr v. Althoffen, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Regiment, und Oberleutnant Freiherr von Lichtenthan; 6) die Hof-, die Vizeoberhof-, Oberhof- und die obersten Hofschäfer in ihren glänzenden Uniformen paarweise, hinter der Kaiserin in der Uniform des Ersten Garde-Regiments mit der Herzogin von Cumberland, die eine fliederfarbene Robe trug, die Generaladjutanten, Generale und Admirale 7) die Generaladjutanten und der Gesandte des Kaiserthums folgten. Die Hofstaaten und der Ehrendienst der Herzogin tritten hinter

ter dieser. Ihre Schleppe wurde von zwei Leibpagen getragen. Darauf nahete die Kaiserin in einem lichtgrünen Gewand mit Episkopale, geführt von dem Herzog von Cumberland an, welcher über seiner hiesigen Uniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Neben der Schleppe der Kaiserin gingen rechts Oberhofmeisterin Gräfin Brodorsky und die Hofstaatsdame Gräfin Keller und Gräfin von Gersdorff, links Oberhofmeisterin von Mirbach. Die Schleppe der Kaiserin trugen Hofdame Gräfin zu Ranbau, Ehrenname Gräfin zu Eulenburg, Gräfin Paula Besendorf und Gräfin Viktoria von Faltenhagen. Vor der Kaiserin gingen ihre Kammerherren Freiherr von Redern, Hofkammern und Ehrenmitglied des Herzogs folgten diesen. — Der Kaiser von Rußland in der Uniform seines Husarenregiments führte sodann die Königin von England, die ein gelbeschwarzes Kleid und gleichfarbige Schleppe trug. Der König von England in der Uniform seines Kürassierregiments führte die Kronprinzessin, die in weiß geledert war mit einer cremefarbenen Schleppe. Vor dem Zaren und der Kronprinzessin gingen die beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares in weißen Uniformen. Der Kronprinz führte zur Rechten die Großherzogin von Baden, die ein weißes Kleid und weiße Schleppe trug, zur Linken die Großherzogin von Baden. Der Großherzog von Hessen führte zur Rechten die Großherzogin von Hessen, zur Linken die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Max von Baden rechts der Großherzog von Hessen, links der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, das Silber-Brautpaar, schritten sodann heran, von ihrem Hofstaat begleitet, Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg führten rechts Prinz Eitel Friedrich, links Prinz Albrecht, Prinzessin Eitel Friedrich rechts Prinz August Wilhelm, links Prinz Oskar, Prinz Joachim führte die Prinzessin Auguste Wilhelm, rechts und die Prinzessin Friedrich Leopold links, die Prinzessin von Sachsen-Meiningen rechts Prinz Max von Baden, links Prinz Friedrich Leopold. Prinz Waldemar von Dänemark führte die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen rechts, die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen links, die Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg rechts der Herzog zu Schleswig-Holstein, links Prinz Lage von Dänemark, die Herzogin zu Schleswig-Holstein rechts Prinz Axel von Dänemark, links Prinz Heinrich von Bayern, Prinzessin Adelheid zu Stolteberg-Glimburg rechts Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, links Prinz Waldemar von Preußen, Prinzessin Karoline Mathilde zu Stolteberg-Glimburg rechts Prinz Sigismund von Preußen, links Prinz Friedrich Sigismund. Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern rechts Prinz Friedrich Karl, links Prinz Friedrich Leopold der Jüngere, endlich folgten der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Hohenzollern. Die Schleppe der Prinzessinnen wurden von je zwei Pagen getragen. Die Hofdamen gingen hinter der Schleppe. Die Kavaliere waren ihren höchsten Herrschaften vorgetreten, die Adjutanten folgten. Die Trompeter der Gardes-du-Corps bliesen im Weißen Saale Fanfaren.

Der Zug, wie er langsam und feierlich durch die Prunkräume des alten Schlosses sich bewegte, war durch die große Zahl der gekrönten Häupter in ihm, die mit aller Würde, allem Prunk und Glanz umgeben waren, die Macht und Herrommen verleiht, und mit dem glückseligsten nach allen Seiten freudig grüßenden Brautpaar an seiner Spitze wohl der bedeutungsvollsten und eindrucksvollsten Akt in der ganzen langen Reihe der Feierlichkeiten, die diese nach so mancher Richtung einzigartigen Tage uns gebracht haben. Das Wetter hatte sich aufklärt, heller Sonnenschein lagte zu den Appellen der Schloßkapelle herein und mischte sich mit dem Kerzenlicht der Kandelaber.

Beim Eintritt des Zuges in die

## Schloßkapelle

um 5 Uhr lang der Domchor zum Beginn der Feier der kirchlichen Handlung. Der ich habe die Stätte Deines Hauses" von Molai. Der kgl. Schloßparrer Oberhofprediger D. Dryander und die Hof- und Domkapellen empfingen das Brautpaar beim Eingang, geleiteten es zum Altar und stellten sich sodann bei diesem auf. Der Bräutigam trat zur Rechten der Braut, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften traten im Halbkreis um das hohe Brautpaar, sodann rechts zunächst neben dem Altar der Kaiser, die Herzogin von Cumberland, der Zar und die Königin von England standen, links die Kaiserin, der Herzog von Cumberland, die Kronprinzessin und der König von England, an die die Gruppen aus dem Zuge zu Drei immer abwechselnd rechts und links sich anreiheten, bis der Halbkreis sich schloß. Die Kapelle zeigte feierlich besonderen Schmuck, außer einer Gruppe blühender Pflanzen, besonders Aelber, am Altar, und einem Strauß rosfarbener Nelken auf diesem, und einer Gurlande von Nelken und Myrthen um den Altar. Die Gemeinde sang den Choral „Lobe den Herren" begleitet von den Posaunen des Bläserbundes.

## Die Traurede

hielt Oberhof- und Domprediger Dryander über den hochzeitlichen Brautpaar gewählten Text aus Römer 8, 28: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen." Er begann:

Ein Malentag von Gottes Gnaden ist Ihnen, hoches Brautpaar, angebrochen. An derselben Stelle, an der vor 32 Jahren Ihr hoches Elternpaar den Bund fürs Leben schloß und fürz zuvor ein goldenes Paar dankend lobopfer brachte, geweiht zudem durch den hochzeitlichen Segen dreier geschwieherlicher Paare, wollen auch Sie Treu zueinander bis in den Tod geloben. Wohin Sie ziehen, umgeben Sie glückseligende Zeichen. Sie haben der Eltern Segen; freudig vertraut das Kaiserpaar seine liebste einzige Tochter, die so lange der Sonnenchein des Königshauses war, dem neugewonnenen Sohne. Und nicht minder freudig öffnen sich der erlauchten fürstlichen Eltern Arme und Herzen der geliebten Braut des einzigen Sohnes, her des Hauses Sonnenlicht; und indem sich über das Glück ihrer Kinder die hohen Eltern und in ihnen zwei uralte Fürstenthümer, die ruhmvoll in die deutsche Kaisergeschichte verflochten waren, einander herzlich die Hand reichen, umfist sie der Jubel des ganzen Vaterlandes, das darin ein von Gottes Führung geschenktes Untergang für des Reiches Wohlfahrt und Eintracht sieht. Und wie beglückend veredelt sich die eigene Freude durch die Anteilnahme der hohen Gäste und Anverwandten des königlichen Hauses, an der Spitze die beiden mächtigen Herrscher befreundeter Reiche! Führt den engeren Kreis der Verwandten doch das fürstliche Silberpaar, das heute auf 25 Jahre des Segens und der Gemeinshaft zurückblickt. Der gleiche Erfolg ist dem jungen Paare zu wünschen. In den lauten, fürstlichen Anbel des Volkes aber, der vom Meer bis zum Alpen alle Gauen des Vaterlandes durchdringt, mischen sich im Stillen aber die kraftvollen Fürstinnen treuer Christen, Ihre Namen vor Gottes Thron tragend. Der Redner

ging dann auf den tiefen Sinn des Textwortes ein, das eine Bedeutung habe insbesondere für den Ernst des Lebens. Er erinnerte daran, wie der Stammbaum des Brautpaares zusammenlaufe in einer edlen Frau, die Hannover einst eine Königin, Preußen eine im höchsten Grade bewährte Fürstin gab. Kann irgend einer uns bezwingen, daß alles, auch das Schwerste, zum Besten dient, so ist es die königliche Luise. Eine Schranke freilich hat das Wort, eine Bedingung; denen, die Gott lieben, wird alles zum Heile. Dunkle Schatten bleiben nicht aus, sie werden nicht geringer, wenn die Aufgaben sich weiten und die Verantwortung des fürstlichen Regiments auf die Schultern gelegt wird. Aber offen bleibt über uns der Himmel, an dem glaubensstark unsere Gauen anknocken kann. Demen dient alles zum Heile! Bauen Sie, angestrigter Prinz, miteinander ein Haus, in dem man Gott liebt, lassen Sie, was das Elternhaus Sie gelehrt, im eigenen Leben sich fortsetzen, getreu der Mahnung Ihres Konfirmationspruches: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens" und getreu dem Worte, das Ihnen beim ersten gemeinsamen Gottesdienst in Gmunden angerufen wurde: „Wohin sollen wir gehen, Du hast Worte des ewigen Friedens". An beides will ich die Hausbibel Sie mahnen, die ich namens der Domburggemeinde überreichte. So gehen Sie denn hin, gesegnet mit geliebten und lieblichen Gaben!

Dann vollzog Oberhof- und Domprediger D. Dryander die Trauung. Vernehmlich und laut klangen die beiden Ja durch die Halle. In dem Augenblick, in welchem das hohe Brautpaar die Hände wuschelte, wurde von der im Pforten anwesenden Leibbatterie des Ersten Gardefeldartillerieregiments drei Mal 12 Kanonenschüsse gelöst. Gebet, Vaterunser und Segen folgten. Dann sang der Domchor das Lieblingslied der Prinzessin-Braut „Der Herr ist mein getreuer Herr", dessen rührend einfache Melodie mit größter Zartheit vorgetragen allen Anwesenden zu Herzen ging. Der Gesang der Gemeinde „So nimm denn meine Hände" schloß die Feier. Dann begaben sich die Majestäten und die höchsten Herrschaften in gleich feierlichem Zuge nach dem Ausbau der Bildergalerie, wo dabeihin den Brautpaar nach dem Willen der Hofstaaten die Bildergalerie abzuwarten.

## Unterbreifen nahmen die Hofstaaten im Weißen Saal

die bei der Gratulationen- und Desfilécour übliche Aufstellung als Chaire gegenüber dem Thronstuhl, Oberkammerer Fürst zu Solms-Baruth zur Seite des Thrones. Unter dem Baldachin in nahm das Brautpaar Aufstellung, zur Rechten der Kaiser und die Herzogin von Cumberland, der Zar und die Königin von England, zur Linken die Kaiserin, die Herzogin von Cumberland, die Kronprinzessin und der König von England, während die übrigen Fürstlichkeiten sich zu beiden Seiten anreiheten. Der Farbenreichtum der Courroben und Uniformen, Brillanten und Ordenssterne entfaltete sich in dem strahlenden Lichte des Weißen Saales zu einer entzückenden Symphonie. Hinter den Herrschaften nahmen außer den schlepptragenden Damen und Pagen auch die Damen des Hofes sowie die dienfttuenden Herren Aufstellung. Die Gratulations- und Desfilécour begann nach den Klängen des Hochzeitsmarches aus dem „Sommerabendstraum" und von Polonaisen. Märsche und Lieder wechselten ab; in ununterbrochener Folge zogen die Gäste an dem Brautpaar und Sr. Majestät vorüber, zuerst die Gemahlinnen der Völkhaber, die Damen des diplomatischen Korps, der Reichskanzler, Staatssekretäre v. Jagow, die Völkhaber und die fremdländischen Herren, darauf die inländischen Damen und die Herren des Bundesrates. Die fast unendliche Reihe der übrigen Gäste folgte. Der Oberhofmarschall meldete

## die Zeremonientafel

an, die um 7 Uhr begann. Wiederum ordnete sich der feierliche Zug der Fürstlichkeiten und durchschritt die Bildergalerie und die nächsten Prunkräume zum Ritteraal. Bei Tische saß das neuvermählte Paar in der Mitte an der Außenseite der hufeisenförmigen Tafel. Neben der Braut saß der Herzog von Cumberland, die Großherzogin Luise von Baden, der Kronprinz u. s. w., links neben dem Bräutigam saßen die Kaiserin, der Großherzog von Baden, die Großherzogin von Hessen, Prinz Heinrich, die Prinzessin Heinrich u. s. w., gegenüber dem Brautpaar der Kaiser, rechts von Sr. Majestät die Königin von England, der Zar, die Großherzogin von Baden, links die Herzogin von Cumberland, der König von England und die Kronprinzessin. Nachdem die Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, traten die Generalleutnants Frhr. v. Sülkfin, Inspekteur der Landwehrintendenz Berlin, und v. Raß, Inspekteur der Kriegsschulen, an beide Enden der Tafel, legten die Speisen vor und gaben sie an die Kammerlakaien, diese an die Pagen. Diese an die fungierenden obersten Hofschäfer, Kavaliere und Militanten. Dem Kaiser reichte der Ober-Truchseß Fürst Kolobin die Suppe, der Oberstlieutenant Herzog zu Crodenburg den Wein; denselben Dienst vertrat bei der Kaiserin der Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, bei der Braut Kammerherr Winterfeldt, bei dem Bräutigam Generalleutnant Frhr. v. Lichtenthan. Die Tafel war mit weißen und roten Rosen und Nelken und lilafarbenen Orhideen geschmückt. Bei den Gedecken für den Prinzen und die Prinzessin Heinrich standen zwei kleine silberne Myrthenbüschel. Die vom Königin-Augusta-Garde-Regt. Nr. 4 gestellte Musik die auf dem Silbernen Chor positiert war, spielte beim Beginn der Fürstlichkeiten den Hohenfriedberger Marsch.

## Der Trinkspruch des Kaisers auf das Brautpaar.

Sobald die Suppe gereicht war, brachte der Kaiser das Wohl des hohen neuvermählten Paares in folgendem Trinkspruch aus:

Meine liebe Tochter! Im heutigen Tage, an dem Du unser Haus verläßt, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit strahlenden Sonnenlichts, das Du meinem Hause gewesen bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstenthum, aus einem deutschen Geschlecht gegeben. Solange die deutsche Junge erklungen wird und so weit sie erklungen wird, wird sie erzählen von Deinem und Deiner Mutter, die eine so markante Rolle in der geschichtlichen Entwicklung gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beschieden gewesen, der Religion Deines Vaters frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hattest. Mein lieber Sohn! Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenchein mein in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du nach dem bewährten Vorbild Deiner Ahnen Deinen Hausstand führen in edler, einfacher deutscher Art und auf Gott den Herrn bauen, und, wie es in Eurem Wahlspruche heißt, „Alles aus seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse", bereit, Schweres zu tragen und die schönen Tage des Glückes und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen. Vor allen Dingen aber, trotz Eurer Jugend, wird es wohl bald Euch beschieden sein, Andern zu dienen und für Andern zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönsten, Euer ganzes Leben erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erwärmen. Möget Ihr beide und Du vor allem, meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein. Ich bitte Euch beide zum

